



**NaturFreunde
Deutschlands**

Pressekontakt:
Samuel Lehmborg
+49 (0)30 29 77 32 65
lehmborg@naturfreunde.de

Drei Jahrzehnte Finanzkapitalismus haben die kurzfristigen Bedürfnisse der Wirtschaft über die langfristigen Bedürfnisse der Gesellschaft gestellt und zu immer mehr sozialer Ungleichheit und Naturzerstörung geführt. Beides gehört zusammen. Die ökologischen Grenzen des Wachstums spitzen die Gerechtigkeitsfrage auf allen Ebenen zu. Die G20 müssen endlich

STEUEROASEN TROCKENLEGEN, STEUERVERMEIDUNG BEKÄMPFEN UND SPITZENEINKOMMEN SOWIE GROSSVERMÖGEN HÖHER BESTEUERN.

Denn wir brauchen eine nachhaltige Wirtschaftsordnung, die vom Gemeinwohl ausgeht und mehr Gerechtigkeit verwirklicht.



Uwe Hiksich
NaturFreunde
Deutschlands
Bundesvorstands-
mitglied und Anmelder
der G20 Protestwelle



DGB Nord
Pressekontakt:
Günter Beling
guenter.beling@dgb.de
+49 (0)40 2858 207
+49 (0)170 20 79 145

Die internationale Koordinierung der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik muss wiederbelebt werden.

WAS ERWIRTSCHAFTET WIRD, IST AUCH GERECHT ZU VERTEILEN.

Wir wollen es nicht hinnehmen, dass sich national und weltweit die Schere zwischen Arm und Reich immer mehr öffnet. Unsere Ziele: Wachstum und Beschäftigung, eine gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen sowie gute Arbeitsbedingungen auch entlang der Lieferketten. Wir laden alle ein, die dafür friedlich mit uns demonstrieren wollen.



Uwe Polkaehn
DGB Nord
Vorsitzender



**Naturschutzbund
Deutschland**
Pressekontakt:
Thomas Dröse
Droese@NABU-Hamburg.de
+49 (0)40.69 70 8 9 - 27

Die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens ist ein wichtiger Schritt, um die fatalen ökologischen und sozialen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Dazu gehört auch

EINE GLOBALE, NATURVERTRÄGLICHE ENERGIEWENDE.

Die G20 müssen sofort wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Klimawandel einleiten und andere Länder dabei unterstützen. Insbesondere die USA müssen zeigen, dass Klimaschutz weiter ein Thema für sie ist.



Leif Miller
NABU
Bundesgeschäftsführer

GREENPEACE

Greenpeace

Pressekontakt:

Björn Jettka

bjoern.jettka@greenpeace.org

+49 (0)40 306 183 83

+49 (0)171 8780778

Die Gruppe der 20 muss ihre Legitimation beweisen, in dem sie geschlossen für Klimaschutz eintritt und das Pariser Abkommen konsequent umsetzt. **Das kann nur gelingen, wenn der**

MITTELFRISTIGE AUSSTIEG AUS KOHLE, ÖL UND GAS nicht in Frage gestellt wird.



Sweelin Heuss
Greenpeace
Geschäftsführerin

Bewegt Politik!
campact!

Campact

Pressekontakt:

Svenja Koch

koch@campact.de

+49 (0)4231 95 75 90



Christoph Bautz
Campact
Geschäftsführer

Schon bevor die Staats- und Regierungschefs nach Hamburg einschweben, mischen wir beim G20-Gipfel mit.

Zehntausende Menschen machen mit einer kraftvollen Protestwelle klar:

DER NATIONALISMUS VON TRUMP, PUTIN, ERDOGAN UND CO. TRIFFT GENAUSO AUF UNSEREN WIDERSTAND WIE DIE KONZERNPOLITIK DER G20.

Der Widerstand gegen TTIP und CETA hat deutlich gemacht: Deutschland und die G20 müssen endlich ihrer Verantwortung für eine faire und ökologische Weltwirtschaftsordnung gerecht werden. Nicht der Schutz der Konzerninteressen steht auf der Tagesordnung, sondern der

SCHUTZ UNSERER LEBENSGRUNDLAGEN.

Wir brauchen konkrete Ergebnisse für Klimaschutz, Kohleausstieg und nachhaltiges Wirtschaften!



Ernst-Christoph Stolper
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
stellv. Bundesvorsitzender

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

**Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland**

Pressekontakt:

Rüdiger Rosenthal

+49-(0)30-27586-425

+49 (0)171-8311051

Ruediger.Rosenthal@bund.net



**Katholische
Arbeitnehmer Bewegung
Deutschlands**
Pressekontakt:
Matthias Rabbe
matthias.rabbe@ketteler-verlag.de
+49 (0)221 77 22 130

Was wir brauchen ist eine gerechte und solidarische Wirtschaftsordnung, die die Bedürfnisse der Armen und Ausgeschlossenen, die Rechte der arbeitenden Menschen und die Bewahrung der göttlichen Schöpfung in den Mittelpunkt stellt.
Die Freihandelsabkommen, die derzeit verhandelt werden, lehnen wir ab.



Andreas Luttmer-Bensmann
Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands
Bundesvorsitzender
Geschäftsführer

**SIE FOLGEN DER LOGIK EINER
„WIRTSCHAFT, DIE TÖTET!“**
wie Papst Franziskus sagt.

KOSTENDECKENDE ERZEUGERPREISE SIND NOTWENDIG

für eine bäuerliche und tiergerechte Landwirtschaft in Deutschland und eine wirksame Hungerbekämpfung in armen Ländern dieser Welt. Deshalb fordern wir

SCHLUSS MIT DEM WELTWEITEN PREISDUMPING

durch die neoliberale Handelsagenda der G20 Länder. Der Handel muss demokratisch gestaltet werden und sozialen und ökologischen Kriterien unterliegen.

Berit Thomsen
Arbeitsgemeinschaft bäuerliche
Landwirtschaft (AbL)
Mitarbeiterin für
Internationale Politik



Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft e.V.

**Arbeitsgemeinschaft
bäuerliche Landwirtschaft**
Pressekontakt:
Georg Janssen
janssen@abl-ev.de

DIE G20 MÜSSEN DIE UN-KONVENTIONEN ALS GRUNDLAGE IHRER ARBEIT ANERKENNEN.

Dazu braucht es einen klaren Kurswechsel. Insbesondere undemokratische Handelsverträge, die staatliche Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit aushebeln, müssen der Vergangenheit angehören.



Helena Peltonen
Mehr Demokratie Hamburg
Vorstand

MEHR DEMOKRATIE

Mehr Demokratie
Pressekontakt:
Anne Dänner
presse@mehr-demokratie.de
+49 (0)30 420 823 70
+49 (0)178 816 30 17



OXFAM
Deutschland

Oxfam

Pressekontakt:

Nikolai Link

nlink@oxfam.de

+49 (0)30 45 30 69 712

+49 (0) 177 73 75 288

Marion Lieser
Oxfam Deutschland e.V.
Geschäftsführerin



Wir brauchen ein Wirtschaftssystem für Alle.
Ein System, von dem die Mehrheit der Menschen profitiert,
nicht nur die Superreichen.

ES GIBT GENUG WOHLSTAND, UM ALLEN MENSCHEN WELTWEIT EIN WÜRDEVOLLES LEBEN ZU ERMÖGLICHEN.

Doch hierfür müssen wir die extreme
soziale Ungleichheit zügig überwinden.



WWF Deutschland

Pressekontakt:

Lea Sibbel

Lea.Sibbel@wwf.de

+49 (0)30 311 777 467

Eberhard Brandes
WWF Deutschland
Vorstand



Der Klimawandel bedroht unser aller Lebensgrundlagen
- in Deutschland und weltweit.

DIE G20-STAA TEN SIND FÜR DREI VIERTEL DER WELTWEITEN KLIMASCHÄDLICHEN EMISSIONEN VERANTWORTLICH

und stehen daher besonders in der Verantwortung. Mit konkreten Bekenntnissen
und Entscheidungen muss die Lösung der Klimakrise jetzt vorangetrieben werden.
Dafür demonstriert der WWF.

Die Vereinten Nationen haben
mit ihrer Agenda für Nachhaltigkeit den Weg für
die Überwindung von Armut und Hunger bis 2030
aufgezeigt. Doch mit der heutigen Globalisierungspolitik
wird die Landwirtschaft weiter industrialisiert und

DIE BÄUERLICHE LANDWIRTSCHAFT BLEIBT AUF DER STRECKE! IN EUROPA, AMERIKA, AFRIKA.

So werden wir eine Welt
ohne Hunger nie erreichen.



Jürgen Maier
Forum Umwelt
und Entwicklung
Geschäftsführer



Forum Umwelt
und Entwicklung

**Forum Umwelt und
Entwicklung**

Pressekontakt:

Nelly Grotefendt


Grotefendt@forumue.de

+ 49 (0) 30 67 81 77 593

 **Solidarische
Landwirtschaft**
sich die Ernte teilen

**Netzwerk Solidarische
Landwirtschaft**
Pressekontakt:
Maria-Luisa Werne
touren05@web.de
+49 (0)160 930 850 27

Maria-Luisa Werne
Netzwerk Solidarische
Landwirtschaft e.V.
Vorstand



Wir fordern
**STATT EINES WELTHANDELS DER
EGOISTEN UND EGOMANEN EINEN
SOLIDARISCHEN WELTHANDEL!**

Wir wollen nicht G20, sondern die Einbeziehung auch der Menschen in den anderen Kontinenten und deren Teilhabe an einem erst dann gemeinsamen wirtschaftlichen Erfolg. Export- und Profitmaximierung einerseits und Protektionismus gegenüber dem globalen Süden sind mitverantwortlich für Verarmung, Hunger, Vertreibung und Flucht.

**Power
Shift**

PowerShift
Pressekontakt:
Alessa Hartmann
alessa.hartmann@power-shift.de
+49-(0)-30-278 757 36
+49-(0)151-5611 4072

Im 21. Jahrhundert muss es um
**ENTSCHLOSSENEN KLIMASCHUTZ
UND ÖKOLOGISCHE GERECHTIGKEIT**
gehen. Da ist kein Platz für Handelsabkommen, welche
Emissionen hochschnellen lassen und
Klimaschutzmaßnahmen kriminalisieren.



Alessa Hartmann
PowerShift



WEITERSAGEN

Nur gemeinsam mit vielen engagierten Menschen werden wir unsere Ziele erreichen. **Bestellen Sie Flyer und Plakate** kostenlos auf unserer Webseite und erzählen Sie Ihren Freundinnen und Freunden von der Protestwelle.



ANREISEN

Von überall her werden am 2. Juli Busse nach Hamburg fahren. Auf unserer Webseite finden Sie Informationen zum Kauf von **Busfahrkarten und eine Mitfahrbörse** – natürlich auch für Bahnreisende, Auto- und Fahrradfahrer*innen.



DABEI SEIN

Unsere Protestwelle soll um die Welt gehen – bunt und fröhlich, entschlossen und ausdrucksstark! Kommen Sie nach Hamburg. **Bringen Sie Familie und Freunde mit zum Protestmarsch**, malen Sie Transparente für das Bannermeer oder paddeln Sie mit auf der Boatsdemo – wie sehr Sie sich auch engagieren möchten: Hauptsache, Sie sind dabei!

www.g20-protestwelle.de

#g20protestwelle

MACHEN SIE MIT!

SPENDEN

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen – jede Spende stärkt die Protestwelle!

Online: www.g20-protestwelle.de/spenden

Empfänger: NaturFreunde Berlin e.V.	BIC: BFSWDE33BER
Bank: Bank für Sozialwirtschaft	Verwendungszweck: G20 Protestwelle
IBAN: DE38 1002 0500 0003 2157 02	Sie können Ihre Spende steuerlich geltend machen.

ViSiP - Uwe Hirsch, G20 Protestwelle - Aktionsbüro, c/o NaturFreunde e.V., Pareizer Straße 7, 10719 Berlin - Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

EINE ANDERE POLITIK IST NÖTIG!

SONNTAG 2. JULI · 12 UHR
RATHAUSMARKT · HAMBURG

G20 PROTESTWELLE

PROTESTMARSCH BOOTSDEMO BANNERMEER

WWW.G20-PROTESTWELLE.DE



G20 - PROTESTWELLE

Protestmarsch – Bootsdemo – Bannermeer Hamburg – 2.7.2017 – 12 Uhr – Rathausmarkt

Anfang Juli treffen die Staats- und Regierungschefs der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer in Hamburg zum G20-Gipfel zusammen. In Zeiten von zunehmendem Nationalismus ist internationale Kooperation dringend nötig, um Hungersnöte, Ungleichheit, Klimawandel, Kriege und Vertreibungen zu bekämpfen. Doch die bisherige Politik der G20 ignoriert diese globalen Probleme und liefert keine Lösungen.

Eine ganz andere Politik muss her! Eine Politik für mehr Gerechtigkeit, mehr Nachhaltigkeit, mehr Transparenz und mehr Zusammenarbeit gegen soziale, ökologische und wirtschaftliche Verwerfungen. Mit zehntausenden Menschen fordern wir am Sonntag, den 2. Juli, von der G20 und der zukünftigen Bundesregierung:



GERECHTEN WELTHANDEL SCHAFFEN!

Die G20-Staaten setzen auf eine Handelspolitik, welche die Macht der Konzerne stärkt, anstatt sie zu begrenzen. Durch Abkommen wie TTIP, CETA oder TISA könnten Konzerne vor Schiedsgerichten gegen höhere Umwelt- und Sozialstandards klagen, die ihre Profite schmälern.

Doch Handel muss fair sein. Das sagen wir gerade in Hamburg, wo der Handel mit der ganzen Welt blüht. Deshalb fordern wir, die Handelsabkommen zu stoppen, CETA in der vorliegenden Fassung nicht zu ratifizieren und auf gerechten Welthandel zu setzen – mit starken Verbraucher-, Umwelt- und Sozialstandards. Die Rechte von Beschäftigten ebenso wie die natürlichen Lebensgrundlagen müssen dabei weltweit geschützt und eine nachhaltige Landwirtschaft gefördert werden. Die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen auch entlang der Lieferketten weltweit anerkannt und eingehalten werden. Arbeitnehmerrechte müssen mit verbindlichen Sorgfaltspflichten der Unternehmen gesichert werden.



DAS KLIMA RETTEN!

Die Folgen des Klimawandels sind allgegenwärtig: Die Arktis schmilzt; Dürren, Stürme und Überschwemmungen nehmen zu. Die Artenvielfalt ist bedroht.

Dies gefährdet die Lebensgrundlage von uns Menschen – besonders im globalen Süden. Trotzdem steigt der Ausstoß an Treibhausgasen weiter. Vor allem die G20-Staaten tragen dazu bei, indem sie die Nutzung schädlicher fossiler Brennstoffe fördern.

Auch Hamburg ist durch Sturmfluten vom Klimawandel bedroht. Dort sagen wir: Macht Tempo beim Klimaschutz! Die G20 müssen einen Kurswechsel hin zu nachhaltigem Wirtschaften einleiten. Weltweit müssen die erneuerbaren Energien gefördert und der globale Energieverbrauch reduziert werden.



SOZIALE UNGLEICHHEIT BEKÄMPFEN!

Die soziale Schere geht weltweit und innerhalb der G20-Staaten auseinander. Wenn wenige Milliardäre so viel besitzen wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, dann läuft viel falsch. Armut und Hunger sind die häufigsten Fluchtursachen. Wir sind empört, wie die Weltgemeinschaft zusieht, wie Menschen an Europas Grenzen ertrinken.

Wir fordern die G20 auf, Maßnahmen gegen die soziale Ungleichheit zu ergreifen – hierzulande und weltweit! Die G20-Staaten müssen Steueroasen trockenlegen, Steuervermeidung konsequent bekämpfen sowie Spitzen-einkommen und Großvermögen höher besteuern. Denn wir brauchen dringend mehr Geld für Zukunftsinvestitionen in gute Bildung für alle, bezahlbaren Wohnraum, eine gute Gesundheitsversorgung, eine nachhaltige Infrastruktur und erneuerbare Energien.



DEMOKRATIE VERTEIDIGEN – UND WEITERENTWICKELN!

In einigen G20-Staaten herrschen autoritäre Zustände. In einigen anderen bestimmen Rechtspopulisten die politische Agenda oder sind dort bereits an der Macht. Sie preisen den Rückzug in die Nation, hetzen gegen Minderheiten und Flüchtlinge und wollen Demokratie und Rechtsstaat demontieren.

Hamburg ist eine weltoffene Stadt. Dort fordern wir, die Demokratie weiterzuentwickeln, die Parlamente zu stärken, Transparenz zu schaffen und Bürger*innen an wichtigen Entscheidungen wirksam zu beteiligen.

Kurzum: Gemeinsam streiten wir vor dem G20-Gipfel für gerechten Welthandel und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und Demokratie. In der Hafencity Hamburg lassen wir zu Lande und zu Wasser eine Protestwelle von zehntausenden Menschen entstehen.

Tragen auch Sie am 2. Juli Ihren Protest für eine ganz andere Politik nach Hamburg!

EINE ANDERE POLITIK IST NOTIG!